



70] Deutsche Wohnstube im Geschmacke der Mitte des 16. Jahrhunderts.
Komponirt von Gabr. Seidl und ausgeführt für die Münchener Kunstgewerbe-Ausstellung von 1876.

Haares etc. unschwer die richtigen physiologischen Kontraste aufstellen. Es kommt nur darauf an, dass man sich einmal energisch mit dem Prinzip der Ergänzung und sodann recht gründlich mit den Mischungsbedingungen der Spektralfarben vertraut macht. An der Hand der Theorie stellen sich dann durch fortgesetztes Nachdenken und Ueben allmählig Sicherheit und Findigkeit ein, besser jedenfalls, als auf dem Wege der bloßen Erfahrung. Nun ist es allerdings keine leichte Aufgabe, die negativen Mischungen der Spektralfarben klar zu übersehen; namentlich da, wo als Positiv eine komplizierte bräunliche Mischung in Abzug zu bringen ist, wird schon eine ziemlich große Routine erforderlich sein, um lediglich aus der Phantasie heraus das negative Mischungsbild hervorzuzaubern. Dazu kommt nun noch die Schwierigkeit, unter den Farbstoffen einigermaßen gute Repräsentanten für die Spektralfarben zu finden; ferner der bereits hervorgehobene prinzipielle Unterschied zwischen der Mischung von Farben und der Mischung von Pigmenten; endlich der noch immer nicht entschiedene Streit der Naturforscher über die eigentlichen *Grundfarben* des Spektrums. Die Einen wollen sich mit drei — Roth, Grün, Violett — begnügen, wobei Gelb und Blau als kombinierte Zwischentöne betrachtet werden; Andere stellen dieser Theorie die Forderung von mindestens fünf Grundfarben, nämlich Roth, Gelb, Grün, Blau und Violett gegenüber. Die Stellung des *Gelb* und des *Blau* unter den Grundfarben ist bedeutend erschüttert; sie haben diese Stellung bisher behauptet, weil man zufällig aus gelben und blauen Pigmenten grüne Farbstoffe mischen kann, was bei den betr. Farben selbst *nicht* zutrifft. Für die Zwecke der Dekorationskunst lässt sich aber mit den Grundfarben der Naturforscher nicht viel anfangen und der Praktiker thut am Besten, sich einfach an die Farbengebungen des Sonnenspektrums zu halten.

Um die Auffindung der Komplementärfarben zu erleichtern, hat man sogenannte *Farbenkreise*